

Aller Ehren wert *WR M.A.M.*



von Gregor Beushausen

Der OB macht Ernst. Gespickt mit den Erfahrungen aus dem Wahlkampf und unzähligen Diskussionen mit unterschiedlichen Interessengruppen, lässt er seinen Ankündigungen Taten folgen und öffnet die Rathaustüren. Sierau macht deutlich, dass ihm daran gelegen ist, für Transparenz und einen Ausgleich widerstreitender Interessen zu sorgen.

Gleichzeitig bindet er die Bürger ein und versucht so, Schwelbrände auszutreten, bevor sie sich zum Großfeuer entwickeln. Das wird in Einzelfällen funktionieren. Erst recht, wenn sich die Bürger

ernst genommen fühlen - und sicher sind, es werde eben nicht über ihre Köpfe hinweg entschieden.

Dennoch bleibt das Modell ein zweischneidiges Schwert. Was, wenn Konflikte wie der Flughafenausbau de facto nicht zu lösen sind, weil betriebliche Notwendigkeiten dem Ruhebedürfnis der Anwohner entgegenstehen? Wie soll der Streit um die Umwandlung von Grün- in Gewerbeflächen für beide Seiten befriedigend gelöst werden, wenn harte wirtschaftliche Notwendigkeiten auf das Erholungsbedürfnis der Bürger prallen? Der Erfolg des Modells „Zivilgesellschaft“ wird auch davon abhängen, ob die Politik bereit ist, Anliegen (etwa bei Bebauungsplänen) konkret aufzunehmen und Abstriche zu machen. Sieraus Versuch, möglichst viele teilhaben zu lassen, ist aller Ehren wert. Es darf eben nur keine Enttäuschungen produzieren - und keine zu hohen Erwartungen.